

2) die Segovianische Schule. Dazu gehören Jakob Kohen aus Segovia der ältere, seine Söhne Isaaß und Jakob der jüngere, Mose b. Simon aus Burgos, Isaaß b. Todros, der Lehrer des Schem-Tob Ibn-Gaon und dieser selbst, Todros Abulafia und sein Sohn Joseph, der Verfasser des ספר חסדים טובים, und endlich Isaaß von Akko. Es ist die exegetische Schule, welche dahin strebt, Bibel und Agada per fas et nefas nach der kabbalistischen Theorie auszulegen. In ihren Gliedern zeigt sich keine Spur von Originalität.

3) Die quasi-philosophische Schule des Isaaß Ibn-Latif, die ziemlich isolirt ist.

4) Die abulafianische Schule. Sie ist in ihrem Hauptinhalte nicht originell; denn der Gebrauch von גמרא, ספרים und צירוף, der sie charakterisirt (der bei den Schriftstellern der gerundensischen und segovianischen Schule nicht vorkommt), stammt von den Deutschen, aus der Schule des Jehuda Chasid und des Eliezer Rokeach aus Worms. Abulafia gesteht es selbst, daß er den deutschen Mystikern viel zu verdanken habe. Zu dieser Schule gehört unbedingt Joseph Gikatilla.

5) Endlich die soharistische Schule. Sie ist ein confluxus aller vorangegangenen Leistungen, gebraucht und mißbraucht alle kabbalistischen Lehren und Methoden. Sie hat alle vorangegangenen Schulen absorbiert, überwuchert und zurückgedrängt.

## 13.

**Abner-Alfonso, Isaaß Pulgar<sup>1)</sup> und Nikolaus de Lyra.**

## I.

Der Apostat Abner-Alfonso verdiente wegen seiner Gesinnungslosigkeit und Unbedeutendheit keine Behandlung in einer besonderen Note. Da sein Name aber in der zeitgenössischen und späteren hebräischen Literatur oft wiederkehrt, er der heftigste, judenfeindlichste Schriftsteller in Castilien war und dadurch viel Unheil veranlaßt hat und die auf ihn bezüglichen Daten auch als chronologischer Stützpunkt dienen können, so verdienen die Thatsachen, die von ihm bekannt sind, zusammengestellt zu werden, zumal das, was in neuester Zeit über ihn geschrieben ist, nicht genügt, Manches auch geradezu falsch ist. — Die Identität der Namen Abner und Alfonso de Valladolid giebt er selbst in seiner Confessionschrift: libro de las tres gracias (Ms.). Dort heißt es: „digo yo maestro de Valladolid que ante avia nombre Rabi Amer (i. Abner) de Burgos (bei Amador de los Rios p. 302). Der Anfang seiner polemischen Haupt-Schrift: de bellis Dei lautet in der Uebersetzung: Este es libro de los batallas de Dios, que compuso maestro Alfonso converso, que solia haver nombre Abner, quando era Judio (bei Rodrigo de Castro I. p. 195).

<sup>1)</sup> Ich will gleich von vorne herein die Aussprache Pulgar, statt der bisher meist gebrauchten Polgar oder Polkar, rechtfertigen. Pulgar war nämlich in Castilien ein nicht seltener Familienname. Bekannt ist Fernando Pulgar, Secretär Ferdinand's und Isabella's, der in seiner Chronik Reges catholicos Nachrichten von dem ersten Akte der Inquisition gegen die Scheinchristen giebt. Es verschlägt nichts dagegen, daß der Name in hebräischer Schrift consequent פולגר lautet. Die spanischen Juden haben das spanische g öfter durch p wiedergegeben: פורטוגאל für Portugal, שקוביא neben שוביא für Segovia.

Auch Mose de Tordefillas nennt ihn in seiner polemischen Schrift (עיר האמונה Ms.) gegen Ende: תלמיד אחד מהלמידי של מאיסטרי אלפונסו הנקרא כהחלה אבנר. — Chajim Ibn-Musa nennt ihn per Antiphrasin: אב הישן (im Eingange zu seiner polemischen Schrift כגן ורומח Ms.).

Die Angabe bei spanischen Schriftstellern, daß Alfonso de Valladolid 127 geboren, 1295 übergetreten und 1346 gestorben sei (bei de Castro a. a. O.) ist nichts weniger als genau. Was nun das Jahr seiner Taufe betrifft, so ist es geradezu falsch angegeben. Alfonso de Spina, welcher die Nachricht über die Vorgänge der sogenannten Propheten von Ayllon und Avila (o. S. 437) aus Abner's Schrift de bello dei geschöpft hat, fügt in dessen Namen hinzu, Abner-Alfonso sei in jenem Jahre 1295 bereits Arzt gewesen und sei von denen, welche in Folge der Enttäuschung und der Kreuzesbilder gelitten hatten, zu Rathe gezogen worden. Er selbst sei lange wegen der Vorfälle in Avila in Zweifel gewesen, bis ihm die Erleuchtung geworden sei, sich zum Christenthum zu bekehren: Quae omnia (de prophetis in Abulensi civitate) longe traduntur a supradicto magistro Alfonso. Qui ex praedictis se asserit multa vidisse et jam testimonium perhibet. Jam in fine (libri) narrat, quod cum ipse esset medicus, aliqui praedictorum (Judaeorum) petebant consilium medicinae, ut possent curari a praedictis cogitationibus, quod credebant . . . eis acciderat ex aliqua infirmitate et debilitate cerebri. Dicit etiam, quod multo tempore ipse fuit in dubio quod ad istud signum, usque, illuminante Deo, credidit . . . et conversus est ad fidem Christi. Alfonso ist also erst viel später als 1295 übergetreten. Vor der Hand wollen wir die Thatsache festhalten, daß er 1295 schon Arzt war, also bereits im Mannesalter stand.

Er lebte allerdings noch in den vierziger Jahren des XIV. Saec., aber, wie es scheint, noch später als 1346. Denn Mose Narboni hat ihn noch vor dessen Tode, wie er in seiner Schrift מאמר הבחירה (Dibre Chachamim p. 37 ff.) angiebt, kennen gelernt. Da nun Alfonso damals schon sehr betagt war (vergl. weiter), so kann Narboni ihn nur in Spanien, in Valladolid gesehen haben. Nun war Narboni noch 1344 in seiner Heimath, in Perpignan, wanderte überhaupt wohl erst gegen 1347—48 nach Aragonien und war 1348—49 in Cervera (vergl. Munk Melanges p. 504 Note). In dieser Zeit scheint Alfonso noch am Leben gewesen zu sein. Narboni's Aeußerung über Abner wirft ein so großes Licht auf dessen Charakter, daß der ganze Passus als biographische Urkunde mitgetheilt zu werden verdient. Der Maamar ha-Bechira, eine Betheidigung der Willensfreiheit, ist nämlich gegen eine Schrift Alfonso's zur Rechtfertigung des Fatalismus gerichtet, worin der Apostat seinen Uebertritt mit dem Beschluß der Sterne entschuldigt hatte. Der Eingang der Gegenschrift von Narboni lautet: ראיתי והנה חכם מהמוחזקים בדורו ואני השגתי באחרית ימיו חבר אגרת הגזרה אמר (dann weiter das. p. 40 unten): וזה האיש המכונה אבנר כהלו נרו עלי ראשו הנה הוא אצלינו (?) מהחכמה שעור גדול ולא אחשוב שטעה בזה אבל הטעה. כי כאשר ראה העקות העת ושלא יגיע לו מהמשתתפים עמו בדת עור כי אם התנגדות, להתנכרות ולהעדרם מהחכמה, לעברתם ושנאתם את אנשיה, פנה אל רהבים ושטי כזב כדמות כלים יעקוהו (1. יעלוהו?) אל הצלחה המדומית על שהוא כלי לנצחית. כי לא היה מהחסידים שלמי הדעה אשר דו להם בקב חרובין מערב שבת לע"ש, כי אין לפנות אל המוחש רק בהכרחי וההכרחי מספיק מאוד. . . . ואחר ראה כי הרע אשר עשה גם כפי החכמה, כי אין לחכם לבא כנגד התורה אשר גדל בה. . . אמר כמתנצל בגזרה כוללת, כי הכל נגזר להורות. כי אם שטפוהו המים הזדונים לבו עמד כאמת עד עין נכרי לא צבעי, אבל כוכבי התמורה והגזרה הכרויהו. Es ist also sonnen-

klar, daß das Christenthum dem Alfonso gleichgültig war, und er nur aus Ehrgeiz und zur Befriedigung irdischer Wünsche übergetreten ist.

Wenn er also um 1347 noch gelebt hat und 1295 bereits Arzt war, so kann er allerdings um 1270 geboren sein, muß also in den vierziger Jahren des XIV. Saec. ein hochbetagter Greis gewesen sein. Ibn-Sachja's Angabe, daß Abner ein Jünger Nachmani's gewesen sei, ist also grundfalsch, da dieser 1266—67 Spanien verlassen, und damals Alfonso kaum noch geboren war. Alles, was in Schalschelet ha-Kabbala über das Verhältniß Abner's zu Nachmani erzählt wird, ist demnach Fabel.

Der Apostat Paulus de Santa Maria giebt an, Alfonso sei gegen sein sechzigstes Lebensjahr zum Christenthum übergetreten, d. h. um 1330 (auf dem letzten Blatt seines *scrutinium Scripturarum*): *Fuit etiam in hac regione tempore regis Alfonsi XI quidam magister Alfonsus Burgensis, magnus biblicus, philosophus et almetaphysicus, qui in LX anno aetatis suae fere fidem christianam . . . suscepit* Das wäre um 1330. Damit würde die Angabe stimmen, daß er lange nach der Begebenheit von 1295 in Avila Christ geworden ist. — Vor dem Jahre 1236 war er bereits getauft und als Ankläger gegen seine ehemaligen Glaubensgenossen vor dem König Alfonso XI. aufgetreten. Das erfahren wir aus einer Urkunde des genannten Königs, welche Alfonso de Spina aufbewahrt hat (*Liber III. consideratio VII*). Wegen der darin enthaltenen Thatfachen theile ich sie zum großen Theile hier mit. *Dominus Alfonsus Castellae . . . rex . . . . . consiliis Judaeorum regnorum nostrorum . . . gratiam cum salute. Volo vos scire, nobis fuisse relatum per Magistrum Alfonsum, conversum sacristam majoris ecclesiae Vallisoletanae, vos uti a magnis temporibus inter vos . . . oratione quadam, in qua maledictiones omnipotentis Dei Christianis et omnibus ad fidem Christi conversis imprecamini, eos censendo haereticos, etiam inimicos capitales, et quod publice Deum exoratis, ut eos destruat atque perdat Et licet aliqui Judaeorum dicendo negabant: hoc non dicere Christianis, disputavit tamen hoc dictus magister Alfonsus cum sapientioribus Vallesole (Valleoleti), qui de vobis fuerint adinventi, coram iudicibus vestris ac scribis publicis et meritis atque probis viris de praedicatoribus fratribus et multis aliis circumstantibus, ubi juramento legis Judaeorum illi summe literati inter se concesserunt, dictis librorum suorum injunctum ab antecessoribus hoc fuisse, veluti, dictus magister Alfonsus demonstrabat. . . . . vidente nobis hoc vituperare et erogare (derogare) fidei Christianae, in bonum duximus per mandatum ne in aliquo regnorum nostrorum amplius hoc fiat. Quod si Judaeus vel Judaea hoc praesumerit attentare . . . . . sub poena nostri domini centum marabaetorum numismae novae . . . . . Datum Valleoleti 25 die mensis Februarii era 1374.* Dieses Jahr der spanischen Aera entspricht dem christlichen Jahre 1336. Merkwürdig ist's, daß Wolf in seiner *Bibliotheca III. p. 123*, wo er diese Urkunde mittheilt, das bezeichnete Jahr für ein christliches Jahr hielt und damit beweisen wollte, daß Alfonso noch so spät gelebt habe.

Abner-Alfonso hat sehr viel geschrieben, hebräisch und spanisch; lateinisch dagegen hat er nicht verstanden. Seine Schriften sind noch nirgends übersichtlich zusammengestellt.

1) Ein Supercommentar zu Ibn-Esra's Commentar zum Decalog, wahr-

scheinlich noch im Judenthum verfaßt, bei de Castro I. p. 195 nach Morales und Antonio.

2) Eine polemische Schrift gegen die Agada unter dem Titel מורה צדק, wird citirt von Mose de Tordeillas (im Eingange zur obengenannten Schrift). In Schem-Tob Ibn-Schaprut's אבן בוהן (Ms. XV. 13 p. 169 r.) kommt ein Citat von Alfonso vor, daß er dieses Buch vor dem folgenden geschrieben: ומרת שביארת איתו בספרך מורה צדק.

3) Eine Widerlegung gegen die polemisch-apologetische Schrift מלחמות ה' , angeblich von David Kimchi, in Wahrheit aber von Jakob b. Nöuben<sup>1)</sup>. Der Titel von Alfonso's Schrift scheint gelautet zu haben: השובות על ס' מלחמות ה'. Alfonso de Spina citirt es öfter in dem dritten Buche seines Fortalitium unter dem Titel de bellis Dei oder de proeliis Dei und theilt Auszüge daraus mit. Auch Schem-Tob Ibn-Schaprut hat ganze Stellen daraus in dem genannten Werke, Abschnitt XII. und widerlegt die christlichen Behauptungen darin. Merkwürdig ist, daß Alfonso darin eine Geschichte von Jesu in halbdäischer Sprache erwähnt und einen langen Passus citirt: בספר שהברו בלשון ירושלמי בעיבא דישו בר פנוריה (das. XV. 8. Bl. 180 verso f.). Wahrscheinlich waren in dieser Schrift die Angriffe auf einige talmudische Halachas enthalten, welche Juda da Modena ausgezogen hat (Reggio, Bechinat ha-Dat p. 51 f.). Alfonso schrieb diese apologetisch-polemische Hauptschrift in hebräischer Sprache. Auf Ansuchen der Infantin Blanca übersezte er sie selbst in's Spanische (bei de Castro l. c.) Der spanische Titel lautete: los batalllos de Dios.

4) La concordia de las Leyes, wahrscheinlich eine Nachweisung, daß die christlichen Dogmen auch im alten Testamente angedeutet seien (bei de Castro).

5) Libro de las tres gracias, von dem bei de Los Rios (l. c.) einige Auszüge gegeben sind.

6) מנחת קנאות zur Rechtfertigung der Astrologie gegen Pulgar (bei Bartolucci No. 1001 de Rossi Codex 533 p. 75 b. Orient. Jahrg 1840 Liter-Bl. col. 249). Das Werk scheint nicht mehr zu existiren. Alfonso hatte dieses Werk Jsaak Pulgar zugeschiedt, worauf dieser eine Entgegnung schrieb unter dem Titel: מגרת החרפות in 5 Abschnitten (bei de Rossi a. a. D. p. 73 a., 74 b. und bibliotheca antichristiana p. 93). Das Einleitungsgedicht dazu von Pulgar hat Sarmoly mitgetheilt (Orient. a. a. D.):

מנחתך שטתה ומעלה מעל  
כי נשטאה החת ירו הבעל

<sup>1)</sup> Das מלחמות ה' Ms. befindet sich auch in der Seminarbibliothek Nr. 34. Es hat im Eingange ein Gedicht mit dem Akrostichon יעקב בר ראובן. Ein Copist giebt an, es sei im Jahre ההקל=1170 verfaßt. Da aber Ibn-Isra als Verstorbener (p. 75 r.) und der Dichter und Arzt Joseph b. Sabara (p. 91 v) הרופא (l. זכר (בן זכר) citirt werden, so muß er später gelebt haben. Denn da der Letztere seinen Roman Scheschet Benveniste gewidmet hat (o. S. 77), so hat Jakob b. N. gegen Ende des Jahrhunderts gelebt. Das folgt auch daraus, daß er Maimuni's Moré noch nicht kennt. Er lebte wahrscheinlich in Frankreich und hielt sich nach einer unfreiwilligen Auswanderung in der Gasconne auf: כפי המקרה אשר הקרני בהיותי במורד קשקוניא גולה ונגור עלי להתגורר עמהם ושם בארץ מגורי אהבתי נוצרי אחד. Der Verf. war natürlich ein Rabbanit und citirt nicht bloß Saadia öfter, sondern auch die Agada. Falsch ist die Identification desselben mit einem Karäer desselben Namens.

לכן תקנא בה בנפשך, אם ככה נכרי חשבתי ובעולת בעל  
אולם לנסותי שלחתה לי, במי מרים בדקתיה וכוסה רעל  
בטנה ראה צבתה, ירכה נפלה כי מחשבת שוא לבני געל.

7) תשובות על המחרה, eine Entgegnung auf Pulgar's Schrift (bei de Rossi a. a. D.). Darin scheint im Eingange jenes Gedicht gestanden zu haben, das ebenfalls im Orient. a. a. D. mitgetheilt ist:

לקול שחל ושאתו חלוש לב למרחוק אחותהו רעה  
שחי אוניו תצלנה בשמיעו, ומה יעש בכא יום הפקודה.

8) שלש אנרות, drei Briefe gegen die Juden (bei de Rossi a. a. D.). Ein sonst unbekannter Joseph Schalom hat darauf entgegnet in einer Schrift unter dem Titel: תשובות על אנרות אלפונסו.

9) Darauf entgegnete wiederum Alfonso in einer Schrift: תשובות התשובות (bei de Rossi a. a. D.).

10) אנרת הגורה zur Rechtfertigung des Fatalismus (oben).

11) סוד הגמול, eine so betitelte Schrift gleicherweise zu Gunsten des Fatalismus citirt Joseph Ibn-Schem-Tob, der eine Widerlegung dagegen geschrieben hat (vergl. Munk Mélanges p. 509 Note). Es ist fraglich, ob es nicht mit Nr. 6 identisch ist.

Von diesen zahlreichen Schriften Abner-Alfonso's sind nur zwei mit Gewißheit spanisch geschrieben, die meisten also hebräisch.

## II.

Isaak Pulgar stand, wie sich eben gezeigt, in einem polemischen Verhältnisse zu Alfonso, blühte also jedenfalls in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Ein näheres Datum ist aus seinen bisher bekannt gewordenen Schriften nicht zu entnehmen. In der Fortsetzung des הקין הדעיה von Albalag ist zwar ein Datum angegeben: והיה השלמתו ברביעי בשבת שנת והפיץ קצה ה' ימים (in Chaluz IV. p. 83). Allein man weiß nicht, was mit diesem Datum anzufangen ist, ob es dem christlichen Jahre 1438 entspricht und also nicht dem Verfasser, sondern dem Kopisten angehört; das Tages- und Monatsdatum stimmt aber mit dieser Jahresform auch nicht. So viel ist gewiß, daß Pulgar das Albalag'sche Werk nach 1292 oder 1294 fortgesetzt hat. Das Datum 5067 = 1307, welches die Albalag'sche Schrift in der Vaticana hat (bei Bartholocci bibliotheca III. p. 890 No. 922, auch Carmoly Itinéraires p. 282) scheint dem Fortsetzer, also Isaak Pulgar anzugehören. Er schrieb also bereits 1307. Die von ihm bisher bekannt gewordenen Schriften sind:

1) Die Fortsetzung des Albalag'schen Werkes oder die Uebersetzung von Alghazali's drittem Buche des Makasid (das.). Vergl. jetzt Steinschneider, die hebr. Uebersetzungen des Mittelalters S. 299 f.

2) Sein Hauptwerk עור הדת Ms. auch in der Seminarbibliothek in 5 Abschnitten gegen die Leugner der positiven Religion, die Buchstäbler, Kabbalisten Astrologen und zur Rechtfertigung eines geläuterten, philosophischen Judenthums, meistens in Dialogform mit Versen untermischt. Ein Fragment aus dem zweiten Abschnitt ist gedruckt in Taam Sekenim p. 12 ff.

3) Eine spanische Schrift gegen die Astrologie (oben I. Nr. 6).

4) מנחת קנאות gegen Alfonso's אנרת החריפה (oben I. Nr. 6).

Mit Alfonso hat Pulgar auch persönlich verkehrt, wie aus עור הדת (Bl. 13 r. hervorgeht: פעם נתחברתי עם איש אחד חי נפשי מהר ויודע ברובי הדת גם בפילוסופיא וכו')

עד קצו למלאות הפצי ונשרו לכו לשוב מדרכי תורתנו, היו שמו מקדם ר' אבנר. ויען ויאמר לי בהתוכחו אצלי: התאמין בחכמי החלמוד הקדומים? . . . ואומר וכו' weiter die halachische Tradition, giebt aber die Agada preis, da sie nicht wesentlich zum Talmud gehöre: שאין ההגדות מעצם החלמוד. Abner-Alfonso polemisirte gegen Pulgar in seiner Schrift de bellis Dei wegen dessen Unsterblichkeitslehre, weil derselbe mit vielen Philosophen die individuelle Fortdauer der Seele leugne (Auszug in Ibn-Schaprut's Eben-Bochan XV. 3. Ms. (Bl. 167 v.): גם היו קצת הפילוסופים והרמבם ושאר הנמשכים לדעתם כמו ר' יצחק בן פוליקאר וזולתו טועים בזה באמנם שאין הנשאר מראובן לאחר המות זולת הנשאר משמעון.

III.

Nikolaus de Lyra, der berühmte Postillator, welcher durch seine Postillen zum alten Testament Luther so sehr angeregt hat, daß man in dem Jahrhunderte der Kirchenreform sagte: si Lyranus non lyrasset, Lutherus non saltasset, verdient auch in der jüdischen Geschichte einen Platz. Seinem Namen begegnet man öfter in jüdischen Schriften. Chajim Ibn-Musa hat 1456 eine Widerlegung verfaßt gegen Lyra's apologetische und polemische Schrift, welche unter verschiedenen Titeln citirt wird, sie lautet aber ursprünglich: tractatus fratris Nicolai de Lyra de Messia ejusque adventu, una cum responsione ad Judaeorum argumenta quatuordecim contra veritatem Evangeliorum. Sie befindet sich zum Schlusse der Lyranischen Postillen und auch zu Ende der polemischen Schrift des Geronimo de santa fé unter dem Titel Hebraeomastix, Frankfurt 1602 von p. 140 an. Lyranus verfaßte diese Abhandlung 1309, wie er daselbst p. 191 angiebt. Ibn-Musa's Widerlegungsschrift hat zum Titel: ספר מגן ורומח; der Verf. bemerkte im Eingange: אחחיל עתה . . . בזה החבור להשיב כנגד ניקולאו די לירא ראש המדברים כנגדנו שלי. בספר הוכוח שלי. Zu den Autoren, welche Lyra's jüdischen Ursprung behaupten, könnte man auch Ibn-Musa hinzuzählen, welcher von ihm ausagt: בעבור היהודים היו מפחדים להשיבו כי היה (ניקולאו) נוצרי חדש מורע היהודים ויהודי היה לה' שנים כמו שאומרים הנוצרים. Allein nichts destoweniger hat Wolf mit seiner Beweisführung Recht, daß de Lyra von christlichen Eltern geboren wurde (Bibliotheca I. und III s. v.). Ein Passus in der Lyranischen polemischen Schrift, welchen auch Wolf übersehen hat, spricht entschieden dafür. Er sagt deutlich aus (zu Ende), daß er selbst mit Juden keinen Umgang gehabt und nur die Erfahrung Anderer in Betreff der Juden mittheile, warum dieselben eine Antipathie gegen das Christenthum haben: Multi tamem Judaei avertuntur a fide Christi triplici de causa. Prima est propter timorem penuriae temporalis . . . Alia causa est, quia a cunabulis nutriuntur in odio Christi . . . Alia causa est ex difficultate et altitudine eorum, quae in fide catholica proponuntur credenda, sicut est: Trinitas personarum . . . duae naturae in persona Christi . . . et ideo putant (Judaei) nos tres Deos adorare . . . In ipsa sacra Eucharistia vocant (Judaei) nos pessimos idololatos sicut per experientiam cognoverunt illi, qui frequenter de istis cum eis contulerunt. Da er selbst angiebt, daß er das Hebräische wenig verstehe, so ist an seinem christlichen Ursprunge nicht zu zweifeln. Ich citire nur noch den Passus aus seinem Prolog zu den Postillen, wo er dies bezeugt, und wo er Raschi so hoch stellt: Similiter intendo non solum dicta doctorum Catholicorum, sed etiam Hebraeorum maxime Rabbi Salomonis, qui inter doctores hebraeos locutus est rationabilius, ad

declarationem sensus literalis inducere . . Postremo quia non sum ita peritus in lingua Hebraica vel latina, quin in multis possim deficere etc. Bekannt ist sein übrigens fehlerhaftes Distichon über die vierfache Auslegungsweise der heiligen Schrift, welche im jüdischen Kreise unter dem Notarikon: פרוס geläufig ist פשט רמו דרוש סוד. In demselben Prologe heißt es:

Littera gesta docet, quid credas allegoria,  
Moralis quid agas, quo tendas anagogia.

Es ist den Juden entlehnt und zwar solchen, welche einer verkümmerten und verdorbenen Bibelegelese folgten.

